

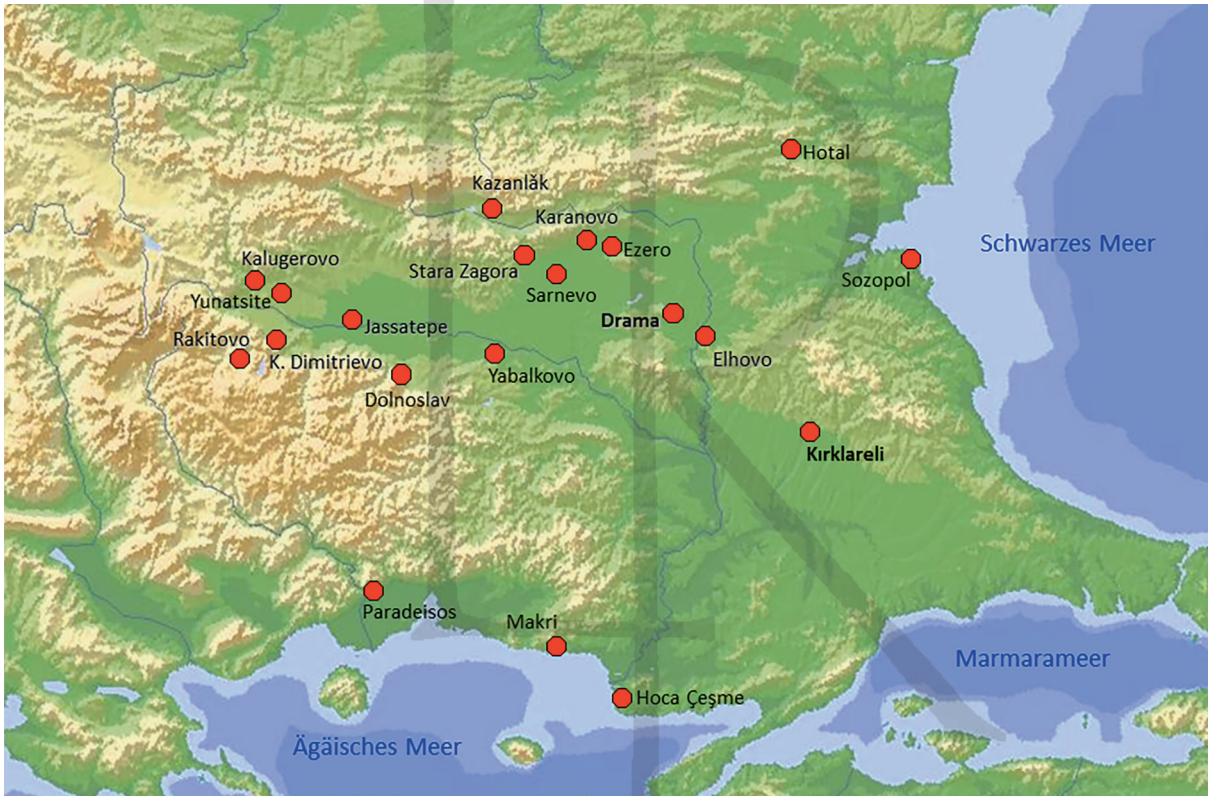
# Vorwort des Herausgebers

In der modernen Archäologie spielen naturwissenschaftliche Untersuchungen bei der Lösung kulturhistorischer Fragestellungen und Probleme eine immer größere Rolle. So gibt es heute kaum noch archäologische Forschungsvorhaben, an denen nicht mehrere naturwissenschaftliche Disziplinen beteiligt sind. Die Mitwirkung kann so unterschiedliche Bereiche umfassen wie die geophysikalische Prospektion potentieller Fundstellen und deren detaillierte Erkundung, die Umwelt- und Landschaftsrekonstruktion mittels biologischer und geologischer Methoden, die umfassende Analyse von Sachüberresten wie Menschenskeletten, Tier- und Pflanzenresten sowie Stein-, Glas-, Metall- und Keramikfunden oder – last but not least – die Datierung archäologischer Funde und Befunde durch physikalische und dendrochronologische Methoden.

Den verschiedenen archäometrischen Disziplinen wie Archäobotanik, Archäozoologie, Anthropologie, Dendrochronologie, Geoarchäologie, Archäometallurgie u. a. stehen für die Publikation ihrer spezifischen Ergebnisse zwar mehrere internationale Fachzeitschriften zur Verfügung. Woran es bislang allerdings mangelt, ist die Möglichkeit der Veröffentlichung größerer thematischer Materialstudien. Die neue, vom Referat Naturwissenschaften der wissenschaftlichen Abteilung der Zentrale des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) herausgegebene Publikationsreihe »Archäometrische Studien« will diese Lücke schließen. Sie dient primär der Veröffentlichung monographischer Abhandlungen und Sammelbänden archäometrischer Forschungsarbeiten, die am Referat Naturwissenschaften und anderen Gliederungen des DAI durchgeführt wurden. Daneben können auch monographische Publikationen Aufnahme finden, die aus der vernetzten Forschung des Referats mit Institutionen des Archäometrienetzwerkes Berlin-Brandenburg (ANBB) und darüber hinaus resultieren.

Berlin, im Dezember 2019  
Philipp von Rummel

Die in diesem Band vorgelegte Studie von Norbert Benecke geht auf ein Forschungsvorhaben zum Thema »Wirtschaft und Umwelt früher Bauern im zirkumpontischen Raum – Wirtschaftsstrategien in unterschiedlichen Naturräumen« zurück. Die langjährigen Ausgrabungen in der Mikroregion von Drama (Bezirk Jambol, Bulgarien) sowie auf dem Siedlungsplatz Aşağı Pınar am Stadtrand von Kırklareli (Türkisch-Thrakien) haben große Inventare an Tierresten hervorgebracht, die zusammen den langen Zeitraum vom Frühneolithikum bis in die Eisenzeit nahezu lückenlos abdecken. An ihnen lassen sich die Auswirkungen des mit dem Neolithikum einsetzenden Kulturwandels auf verschiedene Aspekte der Mensch-Tier-Nutzbeziehungen im zentralen Teil Thrakiens in einzigartiger Weise untersuchen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes stehen die Ergebnisse der archäozoologischen Analysen an den Fundmaterialien des Mittel- und Spätneolithikums sowie der Kupferzeit. Dabei wird solchen Fragen wie der Stellung der Tierhaltung im Rahmen der Nahrungswirtschaft, der Zusammensetzung der Tierbestände, der Nutzungsschwerpunkte bei Rind, Schaf, Ziege und Schwein, dem Niveau der Tierzucht sowie nach Art und Umfang von Jagd, Fischfang und Sammelwirtschaft näher nachgegangen. Ein besonderes Augenmerk gilt daneben der Rekonstruktion der Umweltverhältnisse sowie anthropogenen Einflüssen auf die natürliche Tierwelt. Der vorliegende Band beinhaltet eine ausführliche Dokumentation aller Ergebnisse, die für weitergehende archäobiologische Forschungen zu Wirtschaft und Umwelt an der kulturgeschichtlich bedeutenden Nahtstelle zwischen Europa und Asien genutzt werden können. Hierfür gilt Norbert Benecke großer Dank, genau wie der Redaktion der Zentrale des DAI für die Betreuung dieser Publikation und der Zentraldirektion des DAI sowohl für die Zustimmung zur Einrichtung einer neuen Reihe als auch der Annahme dieses Bandes.



1 Prähistorische Fundstellen in Thrakien, von denen Untersuchungen an Tierresten publiziert sind.

## Vorwort des Autors

Thrakien bezeichnet eine Region im äußersten Südosten Europas. Im engen geographischen Sinne umfasst es das Gebiet zwischen den Rhodopen im Westen und dem Istrandža-Gebirge bzw. dem Schwarzen Meer im Osten. Im Norden wird es vom Balkangebirge begrenzt und im Süden vom Ägäischen Meer und vom Marmarameer. Sein Territorium teilen sich heute drei Staaten, und zwar Bulgarien, die Türkei und Griechenland. Thrakien ist vor allem von weiten, flussdurchzogenen Beckenlandschaften geprägt. Marica und Tundža sind die beiden größten Flüsse. Bis auf die Gebirge und höhere Hügelketten ist das Territorium als Folge intensiver landwirtschaftlicher Nutzung weitgehend waldlos und präsentiert sich heute als Kultursteppe. Das Klima in Thrakien ist submediterran. Als natürliche Vegetation der Ebenen in den zentralen Teilen Thrakiens werden Eichen-Steppenwälder angenommen<sup>1</sup>.

1 Mair – Aksoi 1986, 143–145.

Kulturgeschichtlich nimmt Thrakien eine besondere Stellung ein. An der Nahtstelle zwischen Europa und Asien gelegen, war jene Region zu allen Zeiten ein Durchgangsgebiet für Kulturströmungen von Kleinasien auf die Balkan-Halbinsel und in umgekehrter Richtung, die hier zwangsläufig auch ihren archäologischen Niederschlag gefunden haben<sup>2</sup>. Aus diesem Grund hat der thrakische Raum seit dem Beginn prähistorischer Forschungen immer wieder Archäologen angezogen und Anlass zu Grabungen gegeben. In den letzten Jahrzehnten ist man verstärkt dazu übergegangen, statt der Untersuchung einzelner Fundstellen bzw. Objekte vielmehr durch großflächige wie auch gezielte Grabungen ganze Siedlungskammern bzw. Mikroregionen in ihrer Genese und Entwicklung zu erforschen, und zwar mit dem Schwerpunkt auf den Perioden Neolithikum, Kupferzeit und Bronzezeit. Diese Aktivitäten

2 Parzinger u. a. 1999.

haben auf verschiedenen Fundplätzen auch zur Freilegung großer Mengen an Tierresten geführt (Abb. 1), die ihrerseits als Quellenmaterial für ganz unterschiedliche Fragestellungen und Untersuchungen herangezogen werden können.

Hier reihen sich die langjährigen Ausgrabungen in der Mikroregion von Drama (Bulgarien) sowie die bis heute andauernden Forschungen am und um den Siedlungsplatz Aşağı Pınar bei Kırklareli (Türkei) ein. Aus den beiden im zentralen Teil Thrakiens gelegenen Grabungsprojekten sind sehr große Inventare an Tierresten hervorgegangen. Von den archäozoologischen Untersuchungen an diesen Materialien, die vom Verfasser im Rahmen des Forschungsschwerpunktes »Wirtschaft und Umwelt früher Bauern im zirkumpontischen Raum – Wirtschaftsstrategien in unterschiedlichen Naturräumen« in den 1990er und frühen 2000er Jahren durch-

geführt wurden, liegen lediglich einige Vorberichte vor<sup>3</sup>. Aus unterschiedlichen Gründen war es bislang nicht möglich gewesen, die zoologischen Fundmaterialien beider Grabungsprojekte umfassend zu publizieren. Mit dieser Studie soll das endlich nachgeholt werden. Der vorliegende Band beinhaltet zwei, bereits vor längerer Zeit separat verfasste Beiträge, zum einen über die Tierreste aus prähistorischen Siedlungen in der Mikroregion von Drama (Ausgrabungen 1983–2002) und zum anderen über die Tierreste aus mittel- und spätneolithischen Siedlungen von Aşağı Pınar (Ausgrabungen 1993–2000). Die beiden Beiträge sind hier in ihrer ursprünglichen Fassung der Jahre 2004 und 2007, ergänzt um einige Anmerkungen, wiedergegeben. Damit können jetzt die Ergebnisse der archäozoologischen Studien an zwei bedeutenden Fundplätzen im Innern Thrakiens für weitere Forschungen genutzt werden.

Berlin, Juli 2019  
Norbert Benecke

<sup>3</sup> Benecke 1998; Benecke 2001; Benecke 2003; Benecke – Ninov 2002.